

Spagat

Ob er/ob sie diesen »Spagat« bestehen kann? – eine Frage wie sie täglich am Arbeitsplatz, in der Schule, in der Familie oder in Sportvereinen zu hören ist. Immer geht es darum, schwierigere Situationen zu meistern, wobei unterschiedliche, ja entgegengesetzte Positionen einer schnellen und einfachen Lösung im Wege stehen. Persönliche und dienstliche Interessen klaffen weit auseinander, müssen aber unter einen Hut gebracht werden. Individuelle Zielsetzungen lassen sich nicht mit den Zielen einer Gruppe vereinbaren, rufen aber nach Ausgleich; es muss im Sinne des Leitbildes weitergehen. Starke Kräfte stehen sich gegenüber und ziehen jeweils in andere Richtungen. Sie üben »auf die Mitte« großen Druck aus. »Spagat« - echte Herausforderungen an Körper und Geist!

Blicken wir doch einmal auf das Bodenturnen. Turnerisch bestens geschulte Sportlerinnen und Sportler gleiten scheinbar mühelos aus dem Stand in den Spagat oder landen mit Leichtigkeit aus Sprung bzw. Flug im Spagat. Hohe Leistungsbewertungen vergeben die Kampfrichter, wenn die Beine gleichmäßig und plan auf dem Boden aufliegen, die Körperhaltung optimal (aus-)gerichtet ist und ein aufrechter, gestreckter Körper eine stabile Mitte bildet. Spagat – fantastische Demonstrationen turnerischen Könnens, die zurecht mit Beifall bedacht werden!

In allen Sportarten werden heutzutage von Aktiven »Spagat« abverlangt. Soll ich mich in meinem Heimatverein einer Leistungssportgruppe anschließen, obwohl ich doch Sport mehr des eigenen Wohlbefindens und der Gemeinschaft wegen betreibe? - Soll ich meinem Verein und meiner Mannschaft die Treue halten, obwohl eine andere Sportgemeinschaft bessere sportliche und finanzielle Perspektiven bietet? – Soll ich meinen Körper »um des optimalen Erfolges, des größeren Verdienstes und des gesteigerten Ruhmes wegen« präparieren (lassen) oder mich mit sauberem Sport begnügen? Verallgemeinert ausgedrückt heißt das: Soll ich wirklich im Sport diesen oder jenen »Spagat« wagen, bei dem ich Gefahr laufe, meiner »Mitte« verlustig zu werden? Ein perfekter Spagat beim Gerätturnen – ein gleichnishafte Bild: Im Sport gelingt gar mancher »Spagat«, wenn seine Aufgabe, für den ganzen Menschen da zu sein, ernst genommen wird. Das ist und das bleibt seine sportethisch legitimierte »Mitte«. Wenn Körper, Geist und Seele eines Menschen im Sport gleichermaßen entfaltet werden, hat dies positive Auswirkungen auf den Lebensalltag, der nur in »gerader und mittlerer« Haltung gelingen kann. Menschen, die sich am christlichen Ethos ausrichten, vermögen so manchen »Spagat« erfolgreich zu bestehen – Beifall ist ihnen sicher.

Karl Grün, Stellvertretender Vorsitzender im DJK-Diözesanverband Würzburg